

# Geschichten und Anekdoten rund um die Pilzkontrolle (9) : himmlischer Duft

Autor(en): **Schmid, Harald Andres**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936188>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Himmlicher Duft

Harald Andres Schmid

Sonnenbergstr. 15, 5408 Ennetbaden

April 2003. Ich besuchte eine musikalische Jam-Session in einem regionalen Kleintheater. Die scheue junge Dame hinter der Bar lächelte mir zu. Ich bestellte ein Bier und wandte meine Aufmerksamkeit den drei gerade aktiven Musikern zu. Als ich den Kopf wieder zur Bar drehte, fragte sie:

«Erinnern Sie sich denn gar nicht mehr an mich?»

Ich verneinte bedauernd.

«Das wundert mich aber. Schliesslich ist es erst etwa zwei Jahre her. Da haben Sie mit einem lauten Aufschrei etwas aus meinen Händen gerissen, sind vor die Tür gerannt und haben es fluchend in hohem Bogen übers Bahngleise in die Gegend geschmissen!»

Sie lachte, als sie mein ratloses Gesicht sah.

«Sie erinnern sich nicht?»

«Nein, wo war das? Und was genau soll ich denn geschrien haben?»

«Stinkmorchel! Stinkmorchel! Und zu meinem Entsetzen haben Sie das Ding gepackt und sind wie ein Irrer aus dem Kontrolllokal ins Freie gesprintet! Sie sind doch dieser Pilzkontrolleur?»

«Doch, natürlich. Aber ich kann mich nicht erinnern.»

«Sollten sie aber. Mich so zu erschrecken!»

«Sammeln Sie regelmässig Pilze?»

«Nein, und daran sind Sie schuld. Nach diesem ersten Erlebnis auf der Kontrolle habe ich mich nie wieder getraut!»

«Damit übertreiben sie aber ein bisschen!»

«Das glauben Sie! Sie wissen ja gar nicht, wie stolz ich war! Mein erster Pilz! Und wie gut er gerochen hat!»

«Die Stinkmorchel?»

Sie strahlte mich an.

«Ja, ich habe auf dem Weg in die Pilzkontrolle ständig daran geschnuppert. Es war himmlisch! Das musste ein sehr wertvoller Pilz sein! Und ich war so aufgeregt, als ich auf die Kontrolle kam. Der ganze Raum war voller Leute. Der Kontrolleur sass an einem Tisch.»

«Sie meinen, ich sass da.»

«Das sage ich ja, sie sassen da, einen Haufen Pilze vor sich, und schrieben auf einen Block. Dann sind sie plötzlich erstarrt, haben die Luft eingesogen, sind aufgesprungen und schreiend auf mich losgestürzt. Ich bin in dem Moment fast gestorben. Da soll man sich je wieder trauen?»

Ich musste dringend ein paar Schnäpse trinken, während ich versuchte, mir die Szene aus der Perspektive der jungen Frau vorzustellen. Der Kater am nächsten Tag war entsprechend furchtbar. Vielleicht die verdiente Strafe dafür, dass ich damals nicht fähig war, den Verlust von so etwas Unersetzlichem wie einer Stinkmorchel etwas einfühlsamer über die Bühne gehen zu lassen...



Die bei uns sehr seltene, aus Nordamerika eingeschleppte **Elegante Hundsrute** (*Mutinus elegans*) mit rötlichem «Stiel». Gefunden von Arthur Schenker in einem Pflanzkübel.

Foto: Peter Blattner

**Zu verkaufen – Zu kaufen gesucht – Zu verschenken**

**Achats – Ventes – Dons**

**Compera – Vendita – Regalo**

### **A vendre**

**Funghi e boschi del cantone Ticino**, Auguadri & al., 1984–1987, 5 vol.: 115 EUR (160 CHF), frais de port en sus.

S'adresser à Christian Corbeau, 11B rue de la Résistance, F-74100 Annemasse; tél.: 0033 450 37 27 55; fax: même numéro.